

VIERZEHNTER SONNTAG NACH TRINITATIS

Spruch der Woche Psalm 103, 2

Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Psalm 146

- ¹ HALLELUJA! Lobe den HERRN, meine Seele! /
- ² Ich will den HERRN loben, solange ich lebe, *
und meinem Gott lobsingeln, solange ich bin.
- ³ Verlasset euch nicht auf Fürsten; *
sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.
- ⁴ Denn des Menschen Geist muss davon, /
und er muss wieder zu Erde werden; *
dann sind verloren alle seine Pläne.
- ⁵ Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist, *
der seine Hoffnung setzt auf den HERRN, seinen Gott,
- ⁶ der Himmel und Erde gemacht hat, *
das Meer und alles, was darinnen ist;
der Treue hält ewiglich, /
- ⁷ der Recht schafft denen, die Gewalt leiden, *
der die Hungrigen speiset.
- ⁸ Der HERR macht die Gefangenen frei. *
Der HERR macht die Blinden sehend.
Der HERR richtet auf, die niedergeschlagen sind. *
Der HERR liebt die Gerechten.
- ⁹ Der HERR behütet die Fremdlinge /
und erhält Waisen und Witwen; *
aber die Gottlosen führt er in die Irre.
- ¹⁰ Der HERR ist König ewiglich, *
dein Gott, Zion, für und für. Halleluja! ¶

I Lesung aus dem Alten Testament
im 1. Buch Mose im 28. Kapitel

- ¹⁰ JAKOB zog aus von Beerschēba
und machte sich auf den Weg nach Haran
¹¹ und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht,
denn die Sonne war untergegangen.
Und er nahm einen Stein von der Stätte
und legte ihn zu seinen Häupten
und legte sich an der Stätte schlafen. ¶
- ¹² Und ihm träumte,
und siehe, eine Leiter stand auf Erden,
die rührte mit der Spitze an den Himmel,
und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.
¹³ Und der HERR stand oben darauf und sprach:
Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham,
und Isaaks Gott;
das Land, darauf du liegst,
will ich dir und deinen Nachkommen geben.
¹⁴ Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden,
und du sollst ausgebreitet werden
gegen Westen und Osten, Norden und Süden,
und durch dich und deine Nachkommen
sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.
¹⁵ Und siehe, ich bin mit dir
und will dich behüten, wo du hinziehst,
und will dich wieder herbringen in dies Land.
Denn ich will dich nicht verlassen,
bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe. ¶
- ¹⁶ Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er:
Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte,
und ich wusste es nicht!
¹⁷ Und er fürchtete sich und sprach:
Wie heilig ist diese Stätte!
Hier ist nichts anderes als Gottes Haus,
und hier ist die Pforte des Himmels. ¶ →

- 18 Und Jakob stand früh am Morgen auf
und nahm den Stein,
den er zu seinen Häupten gelegt hatte,
und richtete ihn auf zu einem Steinmal
und goss Öl oben darauf
- 19 und nannte die Stätte Bethel.
[[Vorher aber hieß die Stadt Lus. ¶]]
- 20 Und Jakob tat ein Gelübde und sprach:
Wird Gott mit mir sein
und mich behüten auf dem Wege, den ich reise,
und mir Brot zu essen geben und Kleider anzuziehen
- 21 und mich mit Frieden wieder heim
zu meinem Vater bringen,
so soll der HERR mein Gott sein.
- 22 Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe
zu einem Steinmal,
soll ein Gotteshaus werden;
und von allem, was du mir gibst,
will ich dir den Zehnten geben.]]

VI **Epistel im Brief des Paulus
an die Gemeinde in Rom im 8. Kapitel**

- 14 **W**ELCHE der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.
- 15 Denn ihr habt nicht
einen Geist der Knechtschaft empfangen,
dass ihr euch abermals fürchten müsstet;
sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen,
durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!
- 16 Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist,
dass wir Gottes Kinder sind.
- 17 Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben,
nämlich Gottes Erben und Miterben Christi,
da wir ja mit ihm leiden,
damit wir auch mit ihm
zur Herrlichkeit erhoben werden. ¶

Lieder der Woche

Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn EG 333

Lobe den Herrn, meine Seele EG.E 14

Halleluja Psalm 103, 13

Halleluja.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, *

so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Halleluja.

v Evangelium bei Lukas im 17. Kapitel

¹¹ ES BEGAB SICH, als Jesus nach Jerusalem wanderte,
dass er durch das Gebiet zwischen Samarien
und Galiläa zog.

¹² Und als er in ein Dorf kam,

begegneten ihm zehn aussätzigte Männer;

¹³ die standen von ferne und erhoben ihre Stimme

und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser!

¹⁴ Und da er sie sah, sprach er zu ihnen:

Geht hin und zeigt euch den Priestern!

Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. ¶

¹⁵ Einer aber unter ihnen,

als er sah, dass er gesund geworden war,

kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme

¹⁶ und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen

und dankte ihm.

Und das war ein Samariter. ¶

¹⁷ Jesus aber antwortete und sprach:

Sind nicht die zehn rein geworden?

Wo sind aber die neun?

¹⁸ Hat sich sonst keiner gefunden,

der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben,

als nur dieser Fremde?

¹⁹ Und er sprach zu ihm:

Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen. ¶

Predigttexte

II Lukas 19, 1-10

- ¹ JESUS ging nach Jericho hinein und zog hindurch.
² Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich.
³ Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. ¶
⁴ Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. ¶
⁵ Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.
⁶ Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. ¶
⁷ Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt.
⁸ Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. ¶
⁹ Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist ein Sohn Abrahams.
¹⁰ Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. ¶

III 1. Thessalonicher 5, 14-24

- ¹⁴ WIR ermahnen euch aber: Weist die Nachlässigen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig mit jedermann.
¹⁵ Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach, füreinander und für jedermann. ¶ →

- 16 Seid allezeit fröhlich,
 17 betet ohne Unterlass,
 18 seid dankbar in allen Dingen;
 denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch. ¶
 19 Den Geist löscht nicht aus.
 20 Prophetische Rede verachtet nicht.
 21 Prüft aber alles und das Gute behaltet.
 22 Meidet das Böse in jeder Gestalt. ¶
 23 Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch
 und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt,
 untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.
 24 Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun. ¶

IV Jesaja 12, 1-6

- 1 ZU DER ZEIT wirst du sagen: Ich danke dir, HERR!
 Du bist zornig gewesen über mich.
 Möge dein Zorn sich abkehren, dass du mich tröstest.
 2 Siehe, Gott ist mein Heil,
 ich bin sicher und fürchte mich nicht;
 denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm
 und ist mein Heil.
 3 Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen
 aus den Brunnen des Heils. ¶
 4 Und ihr werdet sagen zu der Zeit:
 Danket dem HERRN, rufet an seinen Namen!
 Machet kund unter den Völkern sein Tun,
 verkündiget, wie sein Name so hoch ist!
 5 Lobsinget dem HERRN, denn er hat sich herrlich bewiesen.
 Solches sei kund in allen Landen!
 6 Jauchze und rühme, die du wohnst auf Zion;
 denn der Heilige Israels ist groß bei dir! ¶

Weitere Texte

Jesus Sirach 50, 22-24

Markus 1, 40-45

1. Thessalonicher 1, 2-10

VIERZEHNTER SONNTAG NACH TRINITATIS

Spruch Ps 103, 2
Psalm Ps 146, 1-10
Lieder EG 333, EG.E 14
Halleluja Ps 103, 13

I 1. Mose 28, 10-19a (19b-22) AT
II Lk 19, 1-10
III 1. Thess 5, 14-24
IV Jes 12, 1-6
V Lk 17, 11-19 EV
VI Röm 8, 14-17 EP

Sir 50, 22-24
Mk 1, 40-45
1. Thess 1, 2-10

Fällt der 29. 9. (Erzengel Michael und alle Engel → 631) in die auf diesen Sonntag folgende Woche, kann dessen Proprium das Sonntagsproprium ersetzen.

Text

Den Schlüssel für das Verständnis dieses Sonntags bildet der *Spruch der Woche*: ›Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat‹ (Psalm 103, 2). Wie leicht das von Gott geschenkte Gute vergessen oder als selbstverständlich hingenommen wird, zeigt das *Evangelium* (Lk 17): Zehn Leprakranke bitten Jesus um Erbarmen. Sie zählten zur damaligen Zeit zu den bemitleidenswertesten Menschen, durften sich Gesunden nicht nähern und gingen elend zugrunde, wenn ihnen niemand beistand. Was sie konkret von Jesus erwarten, bleibt unklar. Vermutlich denken sie eher an Nahrung als an Heilung. Anders als in vielen anderen Heilungsgeschichten berührt Jesus die Kranken nicht, sondern

verhält sich ganz den Sitten seiner Zeit gemäß und hält Abstand. Nachdem er sie geheilt hat, sendet er sie zur Bestätigung zu den Priestern. Von den zehn Geheilten kehrt aber nur ein Angehöriger der wenig angesehenen Samariter zurück, um Jesus zu danken.

In der *alttestamentlichen Lesung* (1. Mose 28) zeigt sich, dass das Gute, das Gott wirkt, häufig im Verborgenen geschieht oder in der Zukunft liegt. Gott erscheint Jakob im Traum und verheißt ihm Nachkommenschaft und Schutz auf den Wegen, die ihn erst in die Fremde und später zurück in seine Heimat führen sollen. Als Jakob am nächsten Morgen erwacht, erschrickt er vor der Heiligkeit des Ortes, der für ihn zu Gottes Haus und Pforte des Himmels geworden ist. Dankbar richtet er einen Stein auf und schwört, daraus ein Gotteshaus zu bauen, wenn Gott seine Verheißung erfüllt und ihn wieder an diese Stelle zurückführen wird.

In der *Epistel* (Röm 8) wird der Furcht, die Jakob im Bewusstsein der unmittelbaren Nähe des Heiligen befällt, ein geradezu gegensätzlicher Gedanke zur Seite gestellt: Gottes Geist führt in ein neues Verhältnis zu Gott, das nicht mehr von Furcht, sondern von vollständigem Vertrauen geprägt ist. Gott darf sogar mit dem Kosenamen ›Abba‹ angesprochen werden.

Die *Predigttexte* unterstreichen die Dankbarkeit als Grundhaltung der christlichen Lebensführung. So verspricht in Lk 19 der Zöllner Zachäus, aus Dank die Hälfte

seines Besitzes den Armen zu geben und die von ihm Betroffenen großzügig zu entschädigen.

1. Thess 5 mahnt in einem Atemzug zur Fröhlichkeit, zum Gebet und zur Dankbarkeit »in allen Dingen« (V. 18). Und in Jes 12 verheißt der Prophet, dass im messianischen Friedensreich der Dank und das Gotteslob selbstverständlich sein werden. Beide Aspekte bilden auch das Zentrum der *Lieder der Woche* (EG 333; EG.E 14), die beide zu Lob und Dank auffordern. Das Lied »Lobe den Herrn, meine Seele« zitiert dabei ausdrücklich den Wochen-spruch.

Kontext

Das Motto »höher, schneller, weiter« gilt nicht nur bei sportlichen Wettbewerben. Die moderne Gesellschaft gibt sich nicht mit dem Status quo zufrieden, sondern verlangt immer neue Höchstleistungen. Die im Beruf vorankommen wollen, werden aufgefordert, die »Komfortzone« zu verlassen. Entsprechend scheint jeder als Schmied seines eigenen Glückes für den eigenen Erfolg verantwortlich zu sein.

Dass vieles im Leben nicht in den eigenen Händen liegt, wird gern verdrängt. Dabei täte es vielen Menschen gut, dankbar zu sein. Denn im Danken kommt eine positive Lebenshaltung zum Ausdruck, die selbst das Normale nicht selbstverständlich nimmt, sondern es zum Anlass der Freude und des Dankes werden lässt. Bestes Beispiel für eine solche fröhliche Glaubens- und Lebens-

haltung ist der Sonnengesang des Franz von Assisi: In ihm dankt er Gott für vieles, was wir meist als selbstverständlich voraussetzen, angefangen bei der Sonne, dem Mond und den Sternen (vgl. EG 515).

Die Sammlung der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm enthält das Märchen »Der Fischer und seine Frau«, das sich in das kulturelle Gedächtnis eingeprägt hat. Darin lässt sich ein Fischer von seiner Frau drängen, einen Zaubersich um die Erfüllung immer maßloserer Wünsche zu bitten – bis das Paar am Ende alles verliert und wieder in seiner armseligen Hütte sitzt. Das Märchen zeigt, wie schwer es Menschen fällt, das Gute wertzuschätzen.

Gestaltung

Der 14. Sonntag nach Trinitatis gehört zu den wenig geprägten Sonntagen. Wenn er aufgrund eines späten Ostertermins Ende September liegen sollte, empfiehlt es sich deshalb, stattdessen den Tag des Erzengels Michael und aller Engel zu feiern – auch dort, wo dieser Tag bisher noch unbekannt sein sollte. Die alttestamentliche Lesung von der Himmelsleiter, an der Engel hinab- und hinaufsteigen, stellt eine inhaltliche Brücke zum Michaelistag dar.